

poetica³

3 Javier Bello, Michael Donhauser, Nurduran Duman,
Maricela Guerrero, Gila Lustiger, Angelika Meier,
Monika Rinck (Kuratorin), Zeruya Shalev, Eleni Sikelianos,
Galsan Tschinag, Stefan Weidner, Lorenz Wilkens.

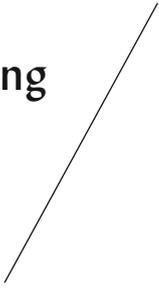
Festival für
Weltliteratur
9. bis 14.
Januar 2017
Köln

Die Seele und ihre Sprachen

»Nur ein Dichter verkauft
seine Seele, um sie
vom Körper, den er liebt,
zu trennen.«

Tomaž Šalamun – (Übersetzung: Fabjan Hafner)

Einleitung



›Sitzt die Seele im Gehirn, im Herzen, im Atem, in den Nerven?‹

Die Stoiker hielten sie für einen Oktopus, antike Ärzte attestierten ihr eine paradoxe Zusammensetzung: Sie sei aus dem feuchtesten Feuer und dem trockensten Wasser zusammengesetzt. Wer von der Seele reden, sich etwas von der Seele reden will, der muss zunächst seine Sprache ändern. So viel scheint gewiss. Die Seele ist – die Psychoanalyse hat es uns gelehrt – zunächst eine Figur der Rede. In den Pathologien der Gegenwart trifft man die Seele meist lediglich als Bezeichnung für den diffusen Ort der Krankheit an. Seelische Krankheiten erscheinen da als negative Bestimmungen der Seele selbst.

Die Seele, vielleicht macht sie sich vor allem dort bemerkbar, wo sie fehlt. Ist sie also – mit Immanuel Kant – eine regulative Idee, die ihrem Wesen nach keine fixe Repräsentation kennen kann? Man will ja gerne nach der Seele fragen, aber kann man sie auch sagen? Hier kommt die Poesie ins Spiel.

›Die Seele und ihre Sprachen‹ lautet das Thema der Poetica III, des dritten Festivals für Weltliteratur, das das Internationale Kolleg Morphomata der Universität zu Köln gemeinsam mit der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung vom 9. bis 14. Januar 2017 in Köln veranstaltet. Kuratorin der Poetica III ist die Dichterin und Essayistin Monika Rinck. Sie hat Autoren aus vier Kontinenten und neun Ländern eingeladen und sie gebeten, sich den Fragen nach der Seele, nach ihren Sprachen und Konzeptionen auf ihre je eigene Weise anzunehmen, in nachmittäglichen Diskussionsforen und bei abendlichen Lesungen, bei denen sich Sprachkunst, Stimme, Atem, Rhythmus und Belebung im Ereignis des Gedichts verkörpern. Die Poetica wird an verschiedenen Orten in Köln stattfinden: in der Universität, der Stadtbibliothek, im Literaturhaus, im Sancta-Clara-Keller, im Schauspiel Köln und im Wallraf-Richartz-Museum. Alle Veranstaltungen sind öffentlich.

Eingeladen sind die Autoren Javier Bello aus Chile, Michael Donhauser aus Österreich, Nurduran Duman aus der Türkei, Maricela Guerrero aus Mexiko, Gila Lustiger aus Deutschland/Frankreich, Angelika Meier aus Deutschland, Zeruya Shalev aus Israel, Eleni Sikelianos aus den USA, Galsan Tschinag aus der Mongolei, Stefan Weidner aus Deutschland, die Musiker Chris Fesch, Michael Schmidt und Franz Tröger sowie der Religionswissenschaftler Lorenz Wilkens.

Inhalt

S. 6
Schriftsteller

S. 14
Veranstaltungen

S. 27
Veranstalter

S. 28
Veranstaltungsorte

Veranstaltungen Poetica III

- Mo 9.1. 18.00 Uhr ›Die Seele und ihre Sprachen‹ –
Aufaktveranstaltung mit den Autoren der Poetica
Universität zu Köln, Aula II
- Di 10.1. 14.00 Uhr ›Ein Hauch, ein Klang, ein Körper‹ –
Kurzvorträge mit Diskussion
Internationales Kolleg Morphomata
- 19.00 Uhr ›Erschütterung‹, ›Schmerz‹ und ›Die Schuld der anderen‹ –
Lesungen und Gespräche mit Gila Lustiger und Zeruya Shalev
Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal
- Mi 11.1. 10.00 Uhr Literarische Werkstatt mit Monika Rinck
Internationales Kolleg Morphomata
- 19.30 Uhr ›Die Lebenden, die Toten, die Liebe und die Jahreszeiten‹ –
Lesungen und Gespräche mit Michael Donhauser,
Nurduran Duman und Eleni Sikelianos
Literaturhaus Köln
- Do 12.1. 14.00 Uhr ›Geführte Seelenwanderung: Zum Übersetzen von Gedichten‹ –
öffentliche Diskussion
Universität zu Köln, Neuer Senatssaal
- 20.00 Uhr ›Am Randstrich der Seele‹ – Lesungen und Gespräche
mit Javier Bello, Maricela Guerrero, Angelika Meier
und Galsan Tschinag
Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln
- Fr 13.1. 19.30 Uhr ›Der Übersetzer der Sehnsüchte‹ –
Lesung und Gespräch mit Stefan Weidner
Sancta-Clara-Keller
- 21.30 Uhr ›Suff und Seele – Lieder für die letzte Runde‹ – mit Chris
Fesch, Monika Rinck, Michael Schmidt und Franz Tröger
Sancta-Clara-Keller
- Sa 14.1. 20.00 Uhr ›Die Seele und ihre Sprachen: Poetry Meets Scenery‹ –
Szenische Installation mit den Autoren der Poetica
Schauspiel Köln, Depot 2

Schriftsteller



Monika Rinck (1969), deutsche Lyrikerin, Erzählerin und Essayistin ist die Kuratorin der Poetica III. 2004 erschien ihr erster Lyrikband *Verzückte Distanzen* (Zu Klampen); es folgten u. a. der Essayband *Ah, das Love-Ding* (Kookbooks 2006) und der Gedichtband *Honigprotokolle* (Kookbooks 2012). Rinck übersetzt aus dem Ungarischen (zusammen mit Orsolya Kalász), Slowenischen und Englischen. Zudem tritt sie mit Ann Cotten und Sabine Scho als Rotten Kinck Schow auf. 2013 erhielt sie den Peter-Huchel-Preis, 2015 wurde sie mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet. Rinck hat am Literaturinstitut in Leipzig und am Institut für Sprachkunst in Wien unterrichtet. 2015 hatte sie die Münsteraner Poetikdozentur inne. Sie ist Mitglied der Akademie der Künste in Berlin und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Zuletzt erschien die Essaysammlung *Risiko und Idiotie. Streitschriften* (Kookbooks 2015).

Javier Bello (1972) ist chilenischer Lyriker, Dozent und Herausgeber. Er studierte Spanische Sprache und Literatur an der Universidad de Chile und wurde 2011 an der Universidad de las Palmas promoviert. Seitdem ist er Dozent am Institut für Literaturwissenschaften der Universidad de Chile. Seine erste Gedichtsammlung *La noche venenosa* (1987) veröffentlichte Bello bereits im Alter von vierzehn Jahren; es folgten u. a. *La rosa del mundo* (1994), *Las jaulas* (1998), *letrero de albergue* (2006) und *Los Grandes Relatos* (2015). Für seine Lyrik erhielt er zahlreiche Auszeichnungen, darunter 1994 den Premio Gabriela Mistral, 2006 den Premio Juan Ramón Jiménez und 2007 den Premio Pablo Neruda. Bello gab 2008 eine kritische Ausgabe der lyrischen Werke von Winétt de Rokha heraus.



1



2

Michael Donhauser (1956) ist österreichischer Lyriker, Romanzier und Erzähler. Er studierte Germanistik und Romanistik in Wien, wo er heute als Autor lebt. 1986 debütierte er mit dem Gedichtband *Der Holunder* (Droschl). Seitdem veröffentlichte Donhauser Gedichte und Erzählungen sowie den Roman *Livia, oder: Die Reise* (Residenz Verlag 1996). Zudem übersetzte er Arthur Rimbaud und Francis Ponge aus dem Französischen. Im Herbst 2008 hielt er die Poetikvorlesungen an der Universität Zürich, die später unter dem Titel *Nabe der Neige* (Urs Engeler Editor 2009) publiziert wurden. Donhauser wurde mit mehreren Lyrikpreisen ausgezeichnet: 2005 erhielt er den Georg-Trakl-Preis für Lyrik und 2009 den Ernst-Jandl-Preis für Lyrik. Zuletzt veröffentlichte er den Band *Waldwand. Eine Paraphrase* (Matthes & Seitz 2016).

1 Javier Bello © Valentina Campos

2 Michael Donhauser © Stefan Scherhaufen

3 Nurduran Duman © Erhan Çalışkan

4 Maricela Guerrero © Carsten Meltendorf

Nurduran Duman (1974) ist türkische Lyrikerin, Erzählerin und Übersetzerin; sie studierte Schiffbau- und Ozeantechnik und lebt heute in Istanbul. Für ihre Gedichtsammlung *Yenilgi Oyunu* erhielt sie 2005 den Cemal-Süreya-Gedichtpreis. 2010 veröffentlichte sie den Prosaband *Istanbul'la Bakışmak, Salacak*. 2012 erschien ihr zweiter Lyrikband *Mi Bemol*, 2016 ein Band mit englischen Übersetzungen ihrer Gedichte, *Semi Circle*. Duman arbeitete auch als Theaterschauspielerin und Regisseurin und inszenierte Literaturprogramme für Radio und Fernsehen. Ihre Gedichte wurden ins Englische, Finnische, Serbische, Bulgarische und Slowakische übersetzt. Derzeit verantwortet sie den Literaturteil des Kunstmagazins *Artful Living* und ist aktives Mitglied des türkischen PEN-Clubs. 2016 erhielt Duman ein Kulturaustausch-Stipendium des türkischen Kulturverbandes.



3



4

Maricela Guerrero (1977) ist mexikanische Lyrikerin, Performerin und Verlegerin. Sie studierte hispanische und lateinamerikanische Literatur an der Universidad Nacional Autónoma de México. Ihre Gedichte wurden in den Anthologien *Efectos Secundarios* (2004) und *Divino Tesoro* (2008) publiziert. 2006 veröffentlichte sie zudem den Gedichtband *Desda las ramas una guacamaya*. Von 2008 bis 2009 war sie Stipendiatin des *Fondo Nacional para las Culturas y las Artes* mit dem Lyrik-Projekt *Kilimanjaro*, das 2011 veröffentlicht wurde. Zudem war sie als Stipendiatin an dem Projekt *Casas* beteiligt. Im Mai 2016 absolvierte Guerrero ein Stipendium in Villa Sarkya, Finnland.

Gila Lustiger (1963) ist deutsche Romanschriftstellerin, Essayistin und Journalistin. Sie studierte Germanistik und Komparatistik an der Hebräischen Universität in Jerusalem und lebt seit 1987 in Paris. 1995 debütierte sie mit dem Roman *Die Bestandsaufnahme* (Aufbau-Verlag). Mit dem 2005 erschienenen Roman *So sind wir* (Berlin Verlag) stand sie auf der Shortlist für den Deutschen Buchpreis. 2015 erschien ihr vielbeachteter Roman *Die Schuld der anderen* (Berlin Verlag). Im selben Jahr erhielt sie den Robert-Gernhardt-Preis und 2016 den Jakob-Wassermann-Literaturpreis. Lustiger arbeitete als Lektorin für Verlage in Tel Aviv und Paris. Als Journalistin war sie für das deutschsprachige Programm von Radio France Internationale und das ZDF tätig. Zuletzt erschien ihr Essay *Erschütterung. Über den Terror* (Berlin Verlag 2016).



1



2

Angelika Meier (1968) ist deutsche Prosaautorin und lebt in Berlin. Sie studierte Politologie und Literaturwissenschaften und war als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin tätig. 2008 wurde sie mit der Arbeit *Die monströse Kleinheit des Denkens: Derrida, Wittgenstein und die Aporie in Philosophie, Literatur und Lebenspraxis* promoviert. Im gleichen Jahr erschien auch ihr erster Roman *England* (Diaphanes). 2012 folgte ihr vielbeachteter zweiter Roman *Heimlich, heimlich mich vergiss* (Diaphanes), der auf die Longlist des Deutschen Buchpreises 2012 gewählt wurde. 2015 erhielt sie das Stipendium des Berliner Senats, 2016 den Kunstpreis Literatur der Akademie der Künste Berlin. Ihr jüngst erschienenenes Werk ist der Roman *Osmo* (Diaphanes 2016).

- 1 Gila Lustiger © Heike Bogenberger
 2 Angelika Meier © Christine Fenzl
 3 Zeruya Shalev © Heike Steinweg
 4 Eleni Sikelianos © Laird Hunt

Zeruya Shalev (1959) ist israelische Romanschriftstellerin und Lektorin. Sie studierte Bibelwissenschaften an der Hebräischen Universität in Jerusalem und lebt heute in Haifa. Mit ihrer Romantrilogie *Liebesleben* (Berlin Verlag 2000), *Mann und Frau* (Berlin Verlag 2001) und *Späte Familie* (Berlin Verlag 2005) wurde sie international bekannt. Für *Liebesleben* erhielt sie den Golden-Book-Prize des israelischen Verlegerverbandes, 2007 wurde der Roman von Maria Schrader verfilmt. 2012 wurde sie mit dem WELT-Literaturpreis ausgezeichnet und 2014 mit dem Prix Femina Étranger. Shalev engagiert sich in der Friedensbewegung Women Wage Peace, die sich für die Beteiligung von mehr Frauen an den Friedensverhandlungen in Israel einsetzt. Zuletzt erschien ihr Roman *Schmerz* (Berlin Verlag 2015).



3



4

Eleni Sikelianos (1965) ist amerikanische Lyrikerin, Übersetzerin und Dozentin für kreatives Schreiben an der University of Denver. 1993 debütierte sie mit dem Gedichtband *To Speak While Dreaming*; es folgten u. a. *The Book of Tendons* (1997) und *The California Poem* (2004). Für ihre Werke erhielt sie eine Vielzahl von Auszeichnungen, darunter zwei Gertrude Stein Awards for Innovative American Writing (1995/1997), den James D. Phelan Award (1999) und den New York Council for the Arts Translation Grant (2000). Sie hatte 2001 ein Seeger Fellowship an der Princeton University inne und erhielt 2015/2016 ein National Endowment for the Arts Fellowship. Zuletzt erschien die Biografie *You Animal Machine (The Golden Greek)* (2014).

Galsan Tschinag (1944) ist mongolischer Schriftsteller, Übersetzer und Schamane. Er studierte in den 60er Jahren in Leipzig und kehrte dann in seine Heimat zurück. Er ist Oberhaupt des turksprachigen Volks der Tuwa, für das er sich auch humanitär einsetzt. Sein Werk umfasst Romane, Erzählungen und Gedichte, u. a. *Gold und Staub* (Unionsverlag 2012) und *Liebesgedichte* (Insel 2006). Er erhielt zahlreiche Preise, darunter 2001 den Heimito-von-Doderer-Literaturpreis, 2008 den Literaturpreis der Kulturstiftung der deutschen Wirtschaft und 2009 den Europäischen TREBBIA-Preis für sein Lebenswerk. Er ist Mitglied des PEN-Zentrums Deutschland. Im Dezember 2002 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz für seine Bemühungen um eine Verständigung zwischen den Kulturen verliehen. Zuletzt erschien sein Roman *Der Mann, die Frau, das Schaf, das Kind* (Unionsverlag 2013).



1



2

Stefan Weidner (1967) ist deutscher Autor, Übersetzer und Literaturkritiker. Seit 2001 arbeitet er als Chefredakteur für die Kulturzeitung *Figur in Fann / Art & Thought*, die vom Goethe-Institut herausgegeben wird. Zu seinen zahlreichen Übersetzungen arabischer Poesie gehören Gedichtbände von Mahmud Darwish, Adonis und Fuad Rifka. Sein literarisch-publizistisches Werk orientiert sich an aktuellen Debatten um die Vermittlung zwischen der arabischen Welt und Deutschland. Für seinen Essay *Mohammedanische Versuchungen* (Suhrkamp 2006) erhielt er 2006 den Clemens-Brentano-Preis der Stadt Heidelberg. 2007 wurde er für seine Übersetzungen mit dem Johann-Heinrich-Voß-Preis der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung ausgezeichnet. Zuletzt erschien seine Übersetzung des poetischen Hauptwerks Ibn Arabis mit dem Titel *Der Übersetzer der Sehnsüchte* (Jung und Jung 2016).

Lorenz Wilkens (1943) ist deutscher Religionswissenschaftler. Von 1994 bis 2008 lehrte er am Institut für Religionswissenschaft der Freien Universität Berlin, zuvor von 1982 bis 1988 am Institut für katechetischen Dienst der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg. Wilkens arbeitete auch als Pfarrer und Religionslehrer, ebenso als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Berliner Institut für Kulturanalyse. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Entstehung und Situation der Urkirche, Vermittlungsfiguren in den Religionen, die postfreudianische Psychoanalyse und das Problem des christlichen Antijudaismus. Zuletzt erschien seine Publikation *Von unendlicher Huld und Treue: Studien zur Theologie des Bundes* (Peter Lang 2014).



3

1 Galsan Tschinag © Yves Noir

2 Stefan Weidner

3 Lorenz Wilkens © Lorenz Wilkens

›Die Seele und ihre Sprachen‹ Auftaktveranstaltung mit den Autoren der Poetica

Was ist die Seele? Vielleicht ein Salon, auf dem Grund eines Sees, oder ein kühler Hauch von innigem Verzagen? Ein Röhricht, ein Flötenton, ein ins Himmlische verlängerter Atem, ein gestiftetes Gegenseitigkeitsverhältnis, ein rasend schneller Luchs, die in der schwarzen Luft zitternden Hände, ein Einfallstor für das Geraune nebenberuflicher Gurus aus der Gastronomie, eine Neige, die sich selber trinkt, oder ein einziger großer, sehr nervöser Magen für alle?

Zitiert sind damit Bilder und Gedanken der Autoren, die zur Poetica III nach Köln kommen werden, um gemeinsam mit der Kuratorin des Festivals, der Dichterin und Essayistin Monika Rinck, dem Thema ›Die Seele und ihre Sprachen‹ nachzugehen. Bei der Auftaktveranstaltung in der Aula der Universität zu Köln stellen sie sich alle vor, in Gesprächen mit der Kuratorin und durch Lesungen aus ihren Texten (in der jeweiligen Originalsprache und in deutscher Übersetzung).

Der Abend wird eingeleitet durch kurze Grußworte von Axel Freimuth (Rektor der Universität zu Köln) und Barbara Foerster (Kulturamt der Stadt Köln) als Fördergebern der Poetica. Hinzu kommen ›Minima Poetica‹ von Günter Blamberger (Internationales Kolleg Morphomata) und Heinrich Detering (Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung). Im Anschluss lädt das Internationale Kolleg Morphomata zu einem Empfang ein.

Mit den Autoren Javier Bello (Chile), Michael Donhauser (Österreich), Nurduran Duman (Türkei), Maricela Guerrero (Mexiko), Gila Lustiger (Deutschland/Frankreich), Angelika Meier (Deutschland), Zeruya Shalev (Israel), Eleni Sikelianos (USA), Galsan Tschinag (Mongolei), Stefan Weidner (Deutschland) sowie Monika Rinck (Kuratorin der Poetica).

Mit den Schauspielern Seán McDonagh und Ines Marie Westernströer.

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Der Eintritt ist frei.

Montag
9.1.2017
18.00 Uhr
Universität
zu Köln,
Aula II

›Ein Hauch, ein Klang, ein Körper‹ Kurzvorträge mit Diskussion

Dienstag
10.1.2017
14.00 Uhr
Internationales
Kolleg
Morphomata

Das erste Nachmittagsgespräch des Festivals beginnt mit drei Kurzvorträgen. Im Hebräischen, Griechischen und Lateinischen verweist das Wort ›Seele‹ (*nepbesch, psyché, anima*) auf den Lebenshauch. Der Religionswissenschaftler Lorenz Wilkens entfaltet auf dieser etymologischen Grundlage eine Phänomenologie des Atems.

Michael Donhauser fragt nach dem Gedicht als Sprache der Seele, nach dem Klang als Gegenüber des Namens. »Was so Seelenlandschaft heißt, ist gemalter Gesang.« Lässt sich für eine Sprache der Seele überhaupt ein Wort einlegen oder wäre das ihr schnelles Ende?

Angelika Meier blickt mit einer gewissen Skepsis auf das Konzept der Seele. Ein Seelenheil, das unverlierbar ist und doch zum Teufel gehen kann – ist das nicht eine grausame Zumutung? Und spricht die Seele womöglich nicht zu mir, weil ich keine habe? Oder ist sie gar stumm? Doch spätestens beim Besuch des Horrorfilms *The Void* muss sie feststellen, dass sie nicht nur von Wittgenstein und Kafka, sondern zudem von einer geisterhaften Leibseele ins Kino begleitet wurde.

Moderation: Günter Blamberger, Monika Rinck
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.

Der Eintritt ist frei.

›Erschütterung‹, ›Schmerz‹ und ›Die Schuld der anderen‹ Lesungen und Gespräche mit Gila Lustiger und Zeruya Shalev

Ein Schmerz, der nicht nachlässt, bleibt im Bewusstsein, lässt den Menschen aus seinen Routinen fallen und verstummen oder, im Gegenteil, nach einer Sprache suchen, in der sich das Geschehen auf gute, ja heilsame Weise erzählen lässt. Wie der plötzliche Einbruch von Gewalt – das persönliche Trauma eines unerwarteten Liebesentzugs, das kollektive Trauma eines Terroranschlags – alle Beziehungen innerhalb einer Familie von Grund auf ändert und kein Detail unberührt lässt, erzählt Zeruya Shalev in ihrem autofiktionalen Roman *Schmerz*.

Erschütterung: Über den Terror – so lautet der Titel eines Essays von Gila Lustiger, der als direkte Reaktion auf die Anschläge in Paris im November 2015 geschrieben wurde. Kurz zuvor war ihr Roman *Die Schuld der anderen* erschienen, der die Entstehung der Gewalt in den französischen Banlieues schildert, die allmähliche Entsicherung einer Gesellschaft, die ihre Feinde selbst erzeugt. Gila Lustigers genaue dokumentarische Recherchen, die gleichwohl eine genuin literarische Form finden, eröffnen einen Raum des gemeinsamen Nachdenkens, in dem soziale Übereinkünfte überhaupt wieder befragt werden können.

Moderation: Günter Blamberger, Monika Rinck
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt
und wird simultan übersetzt.

Mit der Schauspielerin Katharina Schmalenberg
In Kooperation mit dem Wallraf-Richartz-Museum

Eintritt 8/6 EUR
Die Karten erhalten Sie an der Abendkasse.

Dienstag
10.1.2017
19.00 Uhr
Wallraf-
Richartz-
Museum,
Stiftersaal

Literarische Werkstatt mit Monika Rinck

Mittwoch
11.1.2017
10.00 Uhr
Internationales
Kolleg
Morphomata

Wer Malerei oder Bildhauerei erlernen möchte, kann sich bei einer der vielen Akademien in Deutschland bewerben. Doch das Angebot für angehende Schriftsteller und Schriftstellerinnen beschränkt sich derzeit auf wenige Adressen, in Leipzig, Tübingen und Hildesheim. Als sei Schreiben die einzige Kunst, die weder zu lehren noch zu lernen ist, verzichten deutsche Universitäten zumeist auf Creative Writing Seminare für ihre Studierenden.

Im Rahmen der Poetica III haben Studierende der Universität zu Köln Gelegenheit, ihre Texte und Ideen in einer literarischen Werkstatt vorzustellen und zu besprechen, mit Monika Rinck als Mentorin. Die Zahl der Teilnehmer an diesem halbtägigen Workshop ist begrenzt. Teilnehmen können nur eingeschriebene Studierende der Universität zu Köln. Interessenten werden gebeten, eine lyrische Textprobe einzusenden an: Annika Gerigk, Internationales Kolleg Morphomata, Universität zu Köln, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln (annika.gerigk@uni-koeln.de). Frist hierfür ist der 18. Dezember 2016.

Die Veranstaltung ist nicht öffentlich.

»Die Lebenden, die Toten, die Liebe und die Jahreszeiten« Lesungen und Gespräche mit Michael Donhauser, Nurduran Duman und Eleni Sikelianos

Die Frage nach den Sprachen der Seele ist auch eine Frage nach ihren möglichen Erscheinungsformen. Trostformeln für Dichter, Propheten, Religionsstifter, Gurus und Heilsuchende aller Art sind die Reden von den wiederkehrenden Seelen, den wandernden Seelenboten, den Seelen, die sich in Tieren, Blumen, Elementen verkörpern. Den Texten der amerikanischen Dichterin Eleni Sikelianos gelingt es, diese nur scheinbar esoterischen Fragen in Fragen der Grammatik zu übersetzen. Wie können Satzstrukturen den Verlusten nachlauschen, ohne die Verluste zu verdecken? Was sind Worte in der Lage zu tun? Sie ist eine kühle Dichterin der transitorischen Zwischenwesen, die von den Trauer- und Schattengeistern berichtet, die unsere Organe ersetzen – und von den Lebensgeistern, die wir zeitlebens in unserem Inneren tragen.

»Und da die Nacht, da sie war kalt und weit, war es / dann, dass da fiel, leicht wie Schnee, ein Verzagen in / die Seele, in die Arme ein Entbehren, und es / klangen noch die Schritte, und es legten sich wie / Hände Lichter auf die Asphaltwege.« In seinen komplexen Idyllen zeigt sich der österreichische Dichter Michael Donhauser als Virtuose der Konjunktionen. Das Abstrakte und das Konkrete sind darin innig, doch nicht zu eng zusammengeknüpft. Sie halten sich gegenseitig in der Schwebel. Manches scheint unangestrengt ins Allegorische herüberzureichen, doch dieses »Mehr-Meinen-als-da-steht« entwertet das Konkrete nicht, im Gegenteil, es bereichert. Seine Reihungen und Variationen aus Laub, Duft, Licht, Dolden, Schatten, Vögeln, Weichen, Wicken, Rost, Holunder, Wut und immer wieder Laub setzen eine Schönheit frei, die ihre untergründige Traurigkeit nicht verleugnen muss.

Mittwoch
11.1.2017
19.30 Uhr
Literaturhaus
Köln

Die türkische Dichterin Nurduran Duman setzt ihre Gedichte in eine Wechselbeziehung zu den Gedichten des persischen Sufi-Mystikers Rumi. Ihren Zyklus widmet sie der Ney, der traditionellen persischen Rohrflöte, die von Rumi als Instrument zur Erhebung der menschlichen Seele gepriesen wird. Jedes Gedicht aus Dumans Zyklus *Neynur* beginnt mit einem Couplet aus Rumis berühmtem *Lied der Flöte*. Es ist ein Lamento: So wie das Rohr der Flöte aus der Gemeinschaft des Schilfs gerissen ist, sehnt sich die Seele in eine verlorene Einheit zurück. »Ich war die Laute spielte mit dem Licht und verstummte vor Freude / Ich wurde nie mehr gespielt / Aber ich begriff ihr Herz gebrochen war es die Ney siebenfach erklingt ihre Sehnsucht.«

Moderation: Monika Rinck

Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.
In Kooperation mit dem Literaturhaus

—

Eintritt 8/6/4 EUR

Karten gibt es an der Abendkasse, im Vorverkauf über Offticket oder die folgenden Buchhandlungen:

Lengfeld'sche Buchhandlung, Kolpingplatz, T. +49 (0)221.257 84 03

Buchhandlung Bittner, Albertusstraße, T. +49 (0)221.257 48 70

Der andere Buchladen, Ubierring, T. +49 (0)221.32 95 08

Buchhandlung Goltsteinstraße (Bayenthal), T. +49 (0)221.340 07 17

›Geführte Seelenwanderung: Zum Übersetzen von Gedichten‹ öffentliche Diskussion

—

Übersetzt man ein Gedicht von einer Sprache in die andere, dann ist es nicht damit getan, seine Semantik mehr oder weniger korrekt wiederzugeben. Die Aufmerksamkeit muss auch dem Klang, dem Rhythmus, dem Reim gelten – und einigen weiteren Qualitäten, die dem Phänomen eines Gedichts zugehören und seine Schönheit mitbedeuten. Könnte man diese schwer zu benennenden Qualitäten die Seele des Gedichts nennen? Wenn das waghalsige Unterfangen einer Übertragung glückt, wird die Seele des Gedichts nach einer langen Wanderung durch die Sprachen vielleicht etwas erschöpft, aber unversehrt auf dem Rasthof der neuen Sprache ankommen – wo man sie im besten Fall freundlich mit Speis und Trank bewirtet und ihr sogar anbietet, für immer zu bleiben.

Oder ist diese Vorstellung einer gelingenden Übertragung allzu idyllisch und müsste man nicht vielmehr mit Rosmarie Waldrop an den Riss, den Konflikt erinnern, der jeder Übertragung innewohnt? ›Translating means killing!‹

Über diese Fragen sprechen der Islamwissenschaftler und Übersetzer aus dem Arabischen Stefan Weidner und Monika Rinck, die Kuratorin der Poetica III, gemeinsam mit dem an Übersetzungsfragen aus dem biblischen Kontext geschulten Religionswissenschaftler Lorenz Wilkens.

Moderation: Günter Blumberger, Monika Rinck

Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt.

—

Der Eintritt ist frei.

Donnerstag
12.1.2017
14.00 Uhr
Universität
zu Köln,
Neuer
Senatssaal

»Am Randstrich der Seele« Lesungen und Gespräche mit Javier Bello, Maricela Guerrero, Angelika Meier und Galsan Tschinag

Donnerstag
12.1.2017
20.00 Uhr
Zentralbibliothek der
Stadtbibliothek
Köln

In den Büchern von Angelika Meier kommen Fantastik und Realismus auf vorbildliche Weise zusammen, nüchtern und halluzinogen zu gleichen Teilen. Es sind die irren Normalisierungen des Unfassbaren, die Meier wie kaum eine andere vermag. Was in der Exposition noch eine gewagte Metapher zu sein scheint, stellt sich mit einem Mal als reine Konkretion heraus. In ihrem neuen Roman *Osmo* entfaltet sich das Geschehen um ein paar zusammengewürfelte Gestalten auf einer kalifornischen Solaranlage mit der unausweichlichen Logik des Sonnenstichs. Meier zeichnet die tragikomische Utopie einer abgemeldeten Zukunftsbranche und stößt mitten in der amerikanischen Wüste auf den Randstrich der Seele, eine »festumrissene, tief im unteren Bodensegment eingescharte, handbreite, leicht gebogene Linie«.

Javier Bellos poetische Assoziativkraft baut ganze Satellitenstädte, sie baut Satelliten, Planeten und Weltraum gleich mit. Vielleicht ist im Universum schon heute nicht mehr genügend Platz für all die neuen Universen, die Bello in seinen Gedichten mit großem Ernst und tollkühner Kombinatorik erschafft. Höchst unwahrscheinlich sind seine lebendigen neuen Verbindungen, mit rasanter Metaphorik macht er sich an den Wahrnehmungsroutinen zu schaffen und erinnert uns daran, dass die so genannten freien Assoziationskräfte auch Züge von Unausweichlichkeit tragen: Es fällt uns etwa an, wir müssen daran denken. Und alles, so Javier Bello, was einmal gedacht wurde, existiert.

Maricela Guerrero ist eine mexikanische Dichterin und Performerin, deren Lesungen von einer umwerfenden Heiterkeit sind. Es braucht nur eine winzige Geste von ihr und das Publikum findet sich mit einem Mal in der Tiefsee wieder und macht dort Bekanntschaft mit redseligen Schalentieren. Vor unseren Augen entstehen Mischwesen aus Krake und Krankengymnastik, Krabben brüsten sich ihrer knirschenden Scheren und der Hausarzt hat heute nur eine Diagnose: Sie haben es überreizt, Sie sind ein Kugelfisch. Mit ungeheurer Tapferkeit und großem Humor bewegt sich die Dichterin zwischen »Kräften, die sich anziehen, und Kräften, die sich abstoßen: zwischen Kräften, die tanzen, und Kräften, die auf unendlichen Seziertischen erstarren.«

Der mongolische Schriftsteller und Schamane Galsan Tschinag spricht neben seiner Muttersprache *D'wadi* (Tuwinisch) vier weitere Sprachen: Kasachisch, Mongolisch, Russisch und Deutsch, die Sprache, in der er seine Bücher verfasst. »Poesie«, schreibt Tschinag, »ist die summende Stimme der Seele eines jeden Lebewesens, wobei nach dem nomadisch-schamanischen Weltverständnis nicht nur Menschen und Tiere, Gräser und Bäume, sondern auch Gewässer und Gesteine, Lüfte und Lichter belebt sind. Und der Dichter ist derjenige, der all die Stimmen in uns selbst und um uns herum ablauscht.«

Moderation: Benjamin Loy, Monika Rinck
Die Veranstaltung findet auf Deutsch und Englisch statt.
In Kooperation mit der Stadtbibliothek Köln

—
Eintritt 8/6 EUR
Die Karten erhalten Sie an der Abendkasse.

›Der Übersetzer der Sehnsüchte‹ Lesung und Gespräch mit Stefan Weidner

Freitag
13.1.2017
19.30 Uhr
Sancta-Clara-
Keller

Stefan Weidner spricht über seine Ibn Arabi-Übersetzungen und liest aus Ibn Arabis Sammlung von Liebesgedichten aus dem arabischen Mittelalter.

›ich red auf sie ein von morgens bis abends / verlangend und liebend und stöhnend und klagend // begegnen sich seelen im dickicht / des glutbaums unter seinen / zweigen verglüh ich‹ – soweit einige Zeilen aus einem Gedicht, das vor mehr als 700 Jahren auf Arabisch verfasst wurde. Im Jahr 2016 ist endlich die erste vollständige deutsche Übersetzung des *Tarjumán al-ashwaq*, einer Sammlung von Liebesgedichten von Ibn Arabi (1165–1240) unter dem Titel *Der Übersetzer der Sehnsüchte* erschienen. Der Islamwissenschaftler und Übersetzer Stefan Weidner hat sich dieser Aufgabe gestellt. Die Schwierigkeit, so Weidner, bestand nicht zuletzt darin, sowohl den Übersetzer der Sehnsüchte als auch die Sehnsüchte selbst zu übersetzen. »Dann wäre ich auch nicht eigentlich Übersetzer«, schreibt Weidner, »sondern Dichter, denn ›am Ende ist alle Poesie Übersetzung‹ (Novalis).«

Moderation: Monika Rinck

Die Veranstaltung findet auf Deutsch statt.

Eintritt 8/6 EUR

Kombi-Ticket 12/10 EUR (für beide Abendveranstaltungen)

Die Karten erhalten Sie an der Abendkasse.

›Suff und Seele – Lieder für die letzte Runde‹ mit Chris Fesch, Monika Rinck, Michael Schmidt und Franz Tröger

Zwar behaupten die Vorsokratiker, die Seele könne nicht im Feuchten wohnen, aber die behaupten schließlich auch, die Sonne habe die Größe eines menschlichen Fußes. Das sehen wir inzwischen etwas anders: Im Programm ›Suff und Seele‹ zeigt sich die Musik als Sprache der Seele, dem Schwimmen und Schweben verwandt – sowie den Flüssigkeiten freundlich verbunden. Vielleicht wird es keine unendliche Melodie sein, sondern nur ein unendlich oft wiederholtes Lied, das da anfängt, wo es aufzuhören drohte, und mit dem sich die letzte Runde allemal noch etwas herauszögern lässt. Siebzig Refrains, um den Tod zu verpassen: radikal und zaudernd, verdreht und berauscht, bis auch der letzte Vorsokratiker mit der schönen Seele in einer unaufhörlichen Polonaise munter um die Kölner Häuser zieht.

Als *Opus infinitum* komponierte der Theatermusiker Franz Tröger die ›Lieder für die letzte Runde‹, ein Liederreigen der Autorin Monika Rinck, der etwa seit dem Jahr 2008 entstanden ist, von Chris Fesch kongenial auf die Bühne gebracht und von dem Bassisten Michael Schmidt begleitet.

Mit Chris Fesch (Gesang), Monika Rinck (Wort), Michael Schmidt (Bass) und Franz Tröger (Klavier, Plingplong, Harmonika, Akkordeon)

Eintritt 8/6 EUR

Kombi-Ticket 12/10 EUR (für beide Abendveranstaltungen)

Die Karten erhalten Sie an der Abendkasse.

Freitag
13.1.2017
21.30 Uhr
Sancta-Clara-
Keller

›Die Seele und ihre Sprachen: Poetry Meets Scenery‹ Szenische Installation mit den Autoren der Poetica

Samstag
14.1.2017
20.00 Uhr
Schauspiel
Köln,
Depot 2

Auf der Bühne muss die Seele hart arbeiten. Denn eigentlich ist es sie – so dachte sich das die Antike – die den Körper bewegt, von ihr rührt es her, dass die Füße angetrieben werden zum Fortschreiten, die Hände zum Berühren, die Augen zum Sehen und die Zunge zum Sprechen. Die sonderbare Rede der Poesie trifft auf die Seelenregungen im Raum. Niemand weiß, was passiert.

Der letzte Abend der Poetica lässt noch einmal alle Autoren Revue passieren, in Gedichten in fremden und bekannten Sprachen und szenischen Übertragungen durch Schauspieler und Musiker des Schauspiel Köln. Im Anschluss an die Aufführung gibt es die Möglichkeit, bei Speisen und Getränken mit allen Beteiligten ins Gespräch zu kommen und vielleicht sogar – zu tanzen.

Mit den Autoren Javier Bello (Chile), Michael Donhauser (Österreich), Nurduran Duman (Türkei), Maricela Guerrero (Mexiko), Gila Lustiger (Deutschland/Frankreich), Angelika Meier (Deutschland), Eleni Sikelianos (USA), Galsan Tschinag (Mongolei), Stefan Weidner (Deutschland) sowie Monika Rinck (Kuratorin der Poetica).

Mit den Ensemblemitgliedern Seán McDonagh, Philipp Pleßmann, Marlene Tanczik und Ines Marie Westernströer. Regie: Matthias Köhler; Dramaturgie: Stawrula Panagiotaki; Bühne: Elise Sophia Richter; Kostüme: Jean Louis Frère; Musik: Philipp Pleßmann.

In Kooperation mit dem Schauspiel Köln

Eintritt 12/7 EUR

Karten erhalten Sie über das Schauspielhaus
(tickets[at]buehnenkoeln.de oder unter T. +49 (0)221.221-284 00).

Veranstalter

Das **Internationale Kolleg Morphomata** ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Exzellenzzentrum. Der Name ›Morphomata‹, griechisch für Gestaltbildungen, bezeichnet das Erkenntnisinteresse des Kollegs. Untersucht wird, wie durch kulturelle Artefakte, durch Werke der Kunst und Literatur Wissen geformt wird und wie ästhetische Ideen Antworten auf zentrale Fragen unserer Existenz geben. Seit 2009 kommen jährlich Fellows aus aller Welt an die Universität zu Köln, um in der interdisziplinären Forschungsgemeinschaft des Kollegs z. B. Figurationen des Schöpferischen, des Todes, der Herrschaft oder der Zeit zu untersuchen. Seit Frühjahr 2015 geht es um die Frage, wie sich durch Biographien und Porträts im Wandel der Zeiten und Kulturen ein Wissen des Besonderen gestaltet. Leitend für die Kollegarbeit ist der Dialog von Geisteswissenschaftlern und Schriftstellern in der gemeinsamen Analyse ästhetischer Ideen und in der Überwindung kultureller und disziplinärer Grenzen. Dem öffentlichen Diskurs über Themen der Weltliteratur dient auch die Poetica. Ihr jeweiliger Kurator gehört der Fellowgemeinschaft des Kollegs an und erarbeitet gemeinsam mit ihr und der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung die Themen und Veranstaltungsformen dieses internationalen Autorentreffens.

Die **Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung**, gegründet 1949, versammelt namhafte deutschsprachige Schriftsteller, Übersetzer, Kritiker und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland. Ihre Aufgabe sieht die Akademie vornehmlich darin: – Die Sprachentwicklung in der Verbindung von sprachwissenschaftlicher, literarischer und literaturkritischer Kompetenz aufmerksam zu begleiten; – Vergessene oder marginalisierte Literatur durch ihre Veröffentlichungen wieder ins Gespräch zu bringen;

- In der Zusammenarbeit mit europäischen Literaturakademien und verwandten Institutionen in Deutschland literarische, sprach- und kulturkritische Themen zu erörtern;
 - Sich für den freien Austausch der Meinungen in Wort und Schrift einzusetzen und zu einer differenzierten Debattenkultur beizutragen;
 - Auszeichnungen wie etwa den Georg-Büchner-Preis für deutschsprachige Literatur an herausragende Autoren zu vergeben.
- Finanziert wird die Arbeit der Akademie durch die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, die Kulturstiftung der Länder, das Land Hessen und die Stadt Darmstadt.

Veranstaltungsorte

Universität zu Köln, Aula II im Hauptgebäude

Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

—

Internationales Kolleg Morphomata

Weyertal 59 (Rückgebäude, 3. Stock), 50937 Köln

—

Wallraf-Richartz-Museum, Stiftersaal

Obenmarspforten 40, 50667 Köln

—

Literaturhaus Köln

Großer Griechenmarkt 39, 50676 Köln

—

Universität zu Köln, Neuer Senatssaal im Hauptgebäude

Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln

—

Zentralbibliothek der Stadtbibliothek Köln

Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln

—

Sancta-Clara-Keller

Am Römerturm 3, 50667 Köln

—

Schauspiel Köln, Depot 2

Schanzenstraße 6–20, 51063 Köln

Impressum

—

Veranstalter und Herausgeber:

Prof. Dr. Günter Blamberger, Internationales Kolleg Morphomata, Weyertal 59 (Rückgebäude), 50937 Köln, +49 (0)221.470-1292, ik-morphomata@uni-koeln.de
 Ansprechpartner Morphomata: Sebastian Goth, +49 (0)221.470-1289, sebastian.goth@uni-koeln.de, Annika Gerigk, +49 (0)221.470-1822, annika.gerigk@uni-koeln.de

Prof. Dr. Heinrich Detering, Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung, Glückert-Haus, Alexandraweg 23, 64287 Darmstadt, +49 (0)6151-4092-0, sekretariat@deutscheakademie.de
 Ansprechpartner Deutsche Akademie: Corinna Blattmann, +49 (0)6151.4092-16, corinna.blattmann@deutscheakademie.de, Dr. Jens Gerdes, +49 (0)6151.4092-18, jens.gerdes@deutscheakademie.de

—

Gestaltung: Sichtvermerk, Mülheim

Druck: Woeste, Essen

VERANSTALTER



DEUTSCHE
 AKADEMIE FÜR
 SPRACHE UND
 DICHTUNG

GEFÖRDERT VON

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
 für Bildung
 und Forschung



Universität
 zu Köln



Stadt Köln

IN KOOPERATION MIT

literaturhaus köln

Ein Programm
 von Deutschlandradio
 Deutschlandradio Kultur

Wallraf
 das Museum

SCHAU
 SPIEL
 KÖLN

